

Stefan Zweig,  
Singende Fontäne

BLAUER Blick des Mondenscheines  
Kühlte meines Zimmers Wand;  
Da hört ich die Stimme eines,  
Der im Dunkel unten stand.

Und wie ich die Scheibe staunend  
Zu dem Garten niederbog,  
War es Singen, süß und raunend,  
Das zu mir ans Fenster flog.

Keinen sah ich. Nur im Dunkeln  
Blinkte das erhellte Spiel  
Der Fontäne, die mit Funkeln  
In die Stille niederfiel.

Unruhvoll und doch beständig  
Schien das silberne Getön  
Wie ein lautes Herz lebendig  
Durch die Brust der Nacht zu gehn.

Und ich fragte: "Warum rauschst du  
Heute mir zum erstenmal?" –  
Und ich horchte: "Warum lauschst du  
Heute mir zum erstenmal?"

...

In das heiße Gold der Tage,  
Stumm im Steigen, Lied im Fall,  
Durch den Samt der Nächte trage  
Stet ich den erregten Schwall

Meiner eignen Überfülle,  
Und du, der mir nahe ruhst,  
Wirst erst durch den Gruß der Stille  
Unsrer Brüderschaft bewußt?

Hast du nie denn an der Schwelle  
Des Erwachens wirr gefühlt,  
Daß dir eine lautre Welle  
Nächtens durch dein Herz gespült,

Daß mein Singen dich durchwebte  
Und im Schläfe aufwärts schwoll,  
Bis es Blut im Blute lebte  
Und an deine Lippen quoll,

Bis als Lied der eingeengte  
Schauer einer fremden Lust,  
Die ein Traum in dich versenkte,  
Wild aufbrach aus deiner Brust?

So in dein Geschick verflechte  
Ich mir meines Lebens Spur,  
Und bin doch im Kreis der Mächte  
Eine leise Stimme nur.

...

Eines von den stummen Dingen,  
Die dein Wesen zauberhaft  
Und geheimnisvoll durchdringen  
Und von deren steter Kraft

Nur verloren-leise Kunde  
Manchmal deine Seele faßt,  
Wenn du dich hinab zum Grunde  
Eines Traums getastet hast." -

Immer ferner schien der Schimmer,  
Immer dunkler Wort und Sinn,  
Doch mein Herz lauschte noch immer  
Nach der weißen Stimme hin,

Die vom Garten, bald wie Trauer,  
Bald wie Lächeln, wundersam  
Über Bäume, Busch und Mauer  
Schwebend an mein Lager kam,

Und an meine Brust sich schmiegend  
Ihrer Worte Wiege schwang,  
Bis ich schon in Schlummer liegend  
Glanz nur fühlte und Gesang.

*Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas Stefan Zweig.*

*Arg-997-2014 (2014-04-25 23:20:43)*

*La poemo mi, Manfred Retzlaff, trovis en <http://www.stereo-denken.de/fontaene.htm>.*